

Quartiersoasen – Gemeinschaftsgrün tut der Nachbarschaft gut

„Quartiersoasen“ - das sind öffentliche oder private Flächen, die sich besonders als gemeinschaftlicher Treffpunkt mit vielfältigem und nutzbarem Grün eignen. Die Flächen können zu Räumen für nachbarschaftliche Aktivitäten weiterentwickelt werden, zum Beispiel als Gemeinschaftsgarten mit Hochbeeten. Das gemeinschaftliche Planen und Bauen, ein Einweihungsfest und die spätere Nutzung bringt die Nachbarschaft zusammen. Zusätzlich tragen Entsiegelung und Begrünung zur Verbesserung der kleinräumigen Klimasituation bei und führen zu mehr Lebensraum für die heimische Tierwelt.

Funktionieren kann das nur durch Kooperation und in enger Zusammenarbeit mit den Grundstückseigentümern, mit interessierten Gruppen, Einrichtungen oder Vereinen und mit den Anwohnerinnen und Anwohnern. Erste konkrete

Ansätze gibt es bereits: eine Gruppe setzt sich zum Beispiel für eine Neugestaltung der großen Grünfläche an der Kettelerstraße in Bertlich ein. Im südlichen Teil der Fläche sollen neue Sitzangebote entstehen, für den nördlichen Teil wird eine naturnähere Gestaltung mit einer Blumenwiese und einem Insektenhotel gewünscht. Eine weitere Quartiersoase könnte im Innenhof an der Grünstraße in Westerholt entstehen. Eine erste Abstimmung mit der Vonovia als Grundstückseigentümerin ist bereits erfolgt. Ideen und Vorschläge der Anwohnerinnen und Anwohner für diese Fläche wurden im Rahmen einer Beteiligung durch das Stadtteilbüro gesammelt. Weitere Flächen zur Schaffung von Quartiersoasen sollen demnächst in den Blick genommen werden.



Demokratie ist eine Kunst

Demokratie scheint selbstverständlich, ist aber auch in einer gefestigten Gesellschaft immer Angriffen ausgesetzt. Deshalb muss und soll Demokratie immer wieder zum Thema werden – auch in Kunst und Kultur. Gemeinsam mit den beiden Städten Herten und Gelsenkirchen plant das Stadtteilbüro ein Projekt unter dem Motto „Demokratie ist eine Kunst“. An fünf verschiedenen Orten in Hassel.Westerholt.Bertlich werden Künstlerinnen und Künstler zusammen mit Unternehmen, Religionsgemeinschaften, Bildungseinrichtungen und gemeinnützigen Akteuren aus den Stadtteilen künstlerisch aktiv. Sie gestalten miteinander jeweils ihre wesentlichen Erfahrungen, Erkenntnisse und Einsichten zu dem Motto „Demokratie ist eine Kunst“.

Zum Auftakt des Projektes findet am 29. Oktober eine Planungswerkstatt mit Künstlerinnen und Künstlern in der Lukaskirche statt. Kunst- und Kulturschaffende aller Genres waren dazu aufgerufen, sich mit ihren Vorschlägen und Projektideen für eine Teilnahme an der Planungswerkstatt zu bewerben. „Demokratie ist eine Kunst“ ist ein Projekt der Städte Gelsenkirchen und Herten im Bundesprogramm „Demokratie leben“.





Netzwerktreffen aktiver Seniorinnen und Senioren in Hassel.Westerholt.Bertlich

Wie gelingt es Seniorinnen und Senioren in ihren Gruppen untereinander auch in Zeiten der Pandemie in Kontakt zu bleiben? Zu dieser Frage haben sich Verantwortliche für Seniorengruppen aus den drei Stadtteilen auf Einladung des Stadtteilbüros im August 2020 in der Freizeit- und Begegnungsstätte Westerholt getroffen. Vor Ort waren trotz enormer Hitze am Veranstaltungstag der Frühstückstreff aus St. Martinus, der Seniorentreff und die Gemeindebücherei der Thomaskirche, ein Seniorenvertreter aus Hassel, das Seniorenzentrum Uhlenbrock und die Frauenhilfe der Markuskirche.

Das Engagement der verschiedenen Gruppen haben die Teilnehmenden eindrücklich geschildert. Zu den Zeiten der sonst üblichen Gruppentreffen werden beispielsweise alle Teilnehmenden angerufen, es werden regelmäßig Briefe verschickt, zum Teil auch kleine Geschenke und Überraschungen gepackt und zu Hause vorbeigebracht. Es gibt gemeinsame Andachten über Telefon- oder Videokonferenzen. Smartphones und Tablets sind angeschafft worden, um bei Gesprächen die Personen auf dem Bildschirm sehen zu können, mit denen der Kontakt ansonsten nicht möglich war. Auch die alltäglichen Gelegenheiten sich persönlich auszutauschen und zu informieren sind bewusst wieder stärker genutzt worden.

Gemeinsam wurden weitere Ideen für mehr Kontakt gesammelt. Zum Beispiel das Organisieren von Telefonketten, die Anregung von Telefonpatenschaften, und das Finden von Orten und Räume, an denen es gut möglich ist, sich zu treffen.

Förderung für Gründächer und Entsiegelung ist möglich!

Sowohl in Herten als auch in Gelsenkirchen wurde im Jahr 2020 die Förderrichtlinie zum Haus- und Hofflächenprogramm überarbeitet. Nun gibt es noch mehr Möglichkeiten für Eigentümerinnen und Eigentümer, eine klimafreundliche Maßnahme am Gebäude oder auf dem eigenen Grundstück fördern zu lassen.

Die Begrünung von Garagen, Flachdächern und Fassadenflächen gehören dazu. Auch die Entsiegelung von Hof- und Vorgartenflächen kann bezuschusst werden. Dazu zählt auch der Rückbau von Steingärten und deren Neubepflanzung. Bei Gebäuden mit mehr als zwei Wohneinheiten sind darüber hinaus die Herrichtung und Anlage von Flächen zur Nutzung als Mietergärten förderfähig. Erste Projekte zur Begrünung von Garagendächern wurden bereits bewilligt. Das Mikroklima kann so verbessert und wichtiger Lebensraum für Insekten geschaffen werden. Interessierte können sich an das Stadtteilbüro wenden.

Neue Fördermöglichkeiten für Zechenhausquartiere schützen das Siedlungsbild

Die Änderungen in den Förderrichtlinien (s.o.) bringen für viele Hauseigentümerinnen und -eigentümer eine erhebliche Verbesserung mit sich: Waren bislang die größtenteils satzungsgeschützten Zechenhausquartiere von der Förderung ausgeschlossen, so gelten die neuen Richtlinien nun auch hier. Somit haben prinzipiell auch die Eigentümerinnen und Eigentümer der Zechenhäuser die Möglichkeit, Zuschüsse von bis zu 50% der Kosten für die Verschönerung ihrer Immobilien zu erhalten.

Die bestehenden Gestaltungssatzungen in Hassel, Buer-Nord und in der Meistersiedlung an der Zeche Westerholt befinden sich seit einiger Zeit in der Bearbeitung. Die neuen Gestaltungs- und Erhaltungssatzungen sollen insbesondere auf den Gebäuderückseiten viel mehr Möglichkeiten für den Um- und Ausbau eröffnen, der energetischen Sanierung mehr Optionen bieten, aber auch für ein einheitlicheres Siedlungsbild sorgen. Sowohl in Herten wie auch in Gelsenkirchen unterstützen die neuen Förderrichtlinien die Auflagen der Satzungen, oder anders ausgedrückt: Wer sich nicht an die Satzungen hält, bekommt keine Förderung. Die Architekten des Stadtteilbüros unterstützen interessierte Eigentümerinnen und Eigentümer gerne bei der Antragsstellung.

Quartiersfondsprojekt des BUND realisiert Blumenwiese an der Geschwisterstraße

Bereits im April startete das Projekt der Extensivierung der Grünfläche an der Geschwisterstraße. Aufgrund der Pandemie konnten allerdings nur wenig Kinder der Kita Sternschnuppe beim aussäen der Wildblumensamen auf der zuvor bearbeiteten Fläche helfen. Das Wetter aber spielte zum Glück mit und so konnte man schon in diesem Sommer eine schöne, wilde Blumenwiese bestaunen. Nun sind, rechtzeitig vor dem Winter, auf dem hinteren Teil der Fläche noch gemeinsam Wildstauden gepflanzt worden. Die Kinder aus der Kita Sternschnuppe werden auch zukünftig die Wiese im Blick halten. Zudem wird noch eine Tafel aufgestellt, die Informationen zum Projekt vermitteln wird.



„Glückauf Park Hassel“ - der Stadtteilpark hat nun einen Namen

Der Park auf dem Gelände der ehemaligen Kokerei Hassel konnte aufgrund der Pandemie nicht wie zunächst geplant mit einem großen Fest eröffnet werden. Oberbürgermeister Frank Baranowski gab ihn Ende Mai bei einem Pressetermin für die Öffentlichkeit frei. Zu diesem Anlass rief er die Bürgerinnen und Bürger dazu auf, Namensvorschläge für den neuen Park einzureichen. Die Einsendungen wurden im Stadtteilbüro gesammelt und ausgewertet. Mehr als 140 Vorschläge wurden eingereicht. Eine siebenköpfige Jury musste Ende August ihre Entscheidung treffen und einen Namen auswählen.

Es waren sehr viele unterschiedliche Vorschläge dabei, die beispielsweise an die Bergbautradition erinnern oder aber in die Zukunft weisen. Die älteste Teilnehmerin (Jahrgang 1924) wollte mit dem Namen an den Versandleiter der ehemaligen Kokerei erinnern, andere wollten den Arbeitstitel „Stadtteilpark“ beibehalten. Die Jury fand einen Kompromiss: Sie verband zwei Titel, die von mehreren Teilnehmerinnen und Teilnehmern vorgeschlagen wurden. Der Name des neuen Parks lautet nun: „Glückauf Park Hassel – Park des Wandels“.

Noch ist der Park allerdings nicht ganz fertiggestellt. So steht der Bau des Skateparks noch aus, einige Eingangsbereiche werden noch überarbeitet und die Flächen, die zukünftig landwirtschaftlich genutzt werden sollen, warten noch auf einen Pächter. Außerdem fehlen noch Schilder mit dem neuen Namen. Der Park erfreut sich aber bereits jetzt schon großer Beliebtheit und ist für alle drei Stadtteile ein echter Zugewinn.

Neues Gesicht im Stadtteilbüro

Seit Juli gibt es ein neues Gesicht im Stadtteilbüro. Ulrich Wiebusch ist 53 Jahre alt und mit Verwaltungsaufgaben für die Stadterneuerung befasst. Der aus Hassel stammende Dipl. Betriebswirt lebt seit 20 Jahren in Bertlich und bringt von daher schon einen interkommunalen Hintergrund mit. Nach seinem Studium in Bochum war er für verschieden Unternehmen tätig. Die letzten 20 Jahre arbeitete er für die Askania GmbH in Recklinghausen.

Bereits als Jugendlicher engagierter er sich ehrenamtlich in der evangelischen Lukas Kirchengemeinde in Hassel und im Dietrich Bonhoeffer Haus. Hier war er lange Jahre Vorsitzender des Fördervereins und Mitglied des Vorstands der „Bürgerstiftung Leben in Hassel“, die seit 2015 das Stadtteilzentrum betreibt.

Zu seinem Aufgabenbereich gehört unter anderem die Betreuung der Projekte, die aus dem Quartiersfonds finanziert werden. Eine Aufgabe, bei der eine gewisse Erfahrung als Ehrenamtler hilfreich ist. In den ersten Wochen seiner Tätigkeit hat er sich bereits einen guten Überblick über sein neues Tätigkeitsfeld und das ehrenamtliche Engagement in den Stadtteilen verschaffen können und freut sich nun darauf, mit allen Beteiligten weitere neue Projekte auf den Weg zu bringen.



Spielplätze Zur Baut und Pferdekamp in Westerholt

An den Hertener Spielplätzen Pferdekamp und Zur Baut tut sich was: der Spielplatz Pferdekamp wird noch in diesem Jahr umgestaltet, für den Platz Zur Baut ist die Planung angelaufen. Beide Projekte wurden mit Corona-gerechten Beteiligungsformaten begleitet, so wurde am Pferdekamp im Frühjahr zu einer gut genutzten Online-Beteiligung aufgerufen, am Spielplatz Zur Baut gab es im Spätsommer eine Mitmachaktion für Kleinkinder, dort durfte der Wunschspielplatz gemalt werden. Aus den Einsendungen wird die Stadt Herten nun einen ersten Entwurf erstellen, der dann vor Ort vorgestellt wird. Der Spielplatz Pferdekamp wird Anfang 2021 umgebaut, für den Spielplatz Zur Baut sind Fördermittel beantragt worden, der Umbau wird 2022 folgen.

Planung zum Umbau der Sportanlage Lüttinghof läuft - Online Beteiligung erfolgreich

Die Sportanlage Lüttinghof in Hassel soll bekanntlich zu einer für alle offenen Sportfläche umgebaut werden, auch die Rahmenbedingungen für die Fußballer von SC und YEG Hassel sollen sich dadurch deutlich verbessern. Im Sommer 2020 hat dazu eine Online-Befragung stattgefunden, alle interessierten Menschen wurden über die Social-Media Kanäle der Stadt Gelsenkirchen und die Presse zur Teilnahme aufgerufen. Über 150 Personen haben sich an der Umfrage beteiligt und die Notwendigkeit einer modernen und offenen Sportanlage noch einmal eindrucksvoll unterstrichen. Die Planungen für die Anlage laufen nun weiter, erste Fördermittel wurden beantragt. Bis die Mittel bewilligt sind und die Anlage tatsächlich umgebaut wird dauert es allerdings noch mindestens bis ins Jahr 2022. Bis dahin wird weiter an der Planung für den Umbau auch der Gebäude auf der Sportanlage gearbeitet.



Watt willste woanders? - Kampagne zur Unterstützung der Gewerbetreibenden in Hassel.Westerholt.Bertlich

Sich aktiv gegen die Auswirkungen der Corona-Krise stemmen und neue Perspektiven für die kleinen lokalen Unternehmen in Hassel.Westerholt.Bertlich entwickeln - das ist das Ziel der Kampagne „Watt willste woanders?“, die gemeinsam von der Westerholter Werbe- und Interessengemeinschaft und dem Unternehmensnetzwerk „Wir in Hassel“ initiiert und von einem breiten Kreis unterstützt wurde.

Die Idee zu der Kampagne ist während des Lockdowns entstanden, als klar war, dass die ansässigen Selbständigen zum Teil existenzbedrohende Umsatzverluste erlitten haben. Gleichzeitig besteht im Zuge der Pandemiebekämpfung die Chance, dass sich Bürgerinnen und Bürger in ihrem Kaufverhalten wieder verstärkt in ihrem eigenen Stadtteil orientieren. Erreichbarkeit vor Ort und kurze Wege sind attraktiver denn je. Kommt man der Aufforderung der Kampagne „Guck erstmal in Hassel!“ oder „Guck erstmal in Westerholt & Bertlich!“ nach, kann man sich weite Wege sparen. Im Rahmen der Kampagne erhalten die Unternehmen außerdem eine Erstberatung zu Unterstützungsmöglichkeiten. Auch wurden zahlreiche Maßnahmen und Aktionen gestartet, die das Anliegen in die Öffentlichkeit tragen. So gab es beispielsweise Werbung auf Plakatwänden und es wurden Giveaways wie Einkaufstaschen oder Magnete beschafft, die inzwischen ausgiebig genutzt werden.

Die Arbeit des Stadtteilbüros in Zeiten der Pandemie

Die Auswirkungen der Pandemie haben in den letzten Monaten alle Lebensbereiche verändert, natürlich auch die Arbeit des Stadtteilbüros. Nach der zwischenzeitlichen Schließung des Torhaus 10 im März werden die Öffnungszeiten seit Mitte Mai wieder angeboten. Ohne Unterbrechung und zeitweise ohne Kontakt ging die Beratung der Hauseigentümerinnen und -eigentümer und die Vermittlung von Fördermitteln für Maßnahmen im Gebäudebestand weiter. Auch an der Entwicklung der Stadterneuerungsprojekte wurde weiter gearbeitet.

Während die Gebietsbeiratssitzung im April noch online durchgeführt werden musste, konnte die 25. Sitzung im August bereits wieder als Präsenzveranstaltung in der Lukaskirche stattfinden. Die Umsetzung vieler Quartiersfondsprojekte hat sich verzögert, Anfragen für neue Projekte sind nur vereinzelt eingegangen. Daher sind noch ausreichend Mittel vorhanden. Interessierte können sich im Stadtteilbüro melden!

Mittlerweile finden auch wieder Abstimmungs- und Projektgespräche und kleinere Netzwerkveranstaltungen im Torhaus 10 statt – natürlich unter den gegebenen Abstands- und Hygieneregeln. Lediglich größere Veranstaltungen fallen weiterhin aus und können wahrscheinlich erst im Laufe des nächsten Jahres neu starten.

Gefördert durch



Ministerium für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen



Im Auftrag von



energielabor.ruhr

Stadtteilbüro Hassel.Westerholt.Bertlich im Torhaus 10

Egonstraße 10 45896 Gelsenkirchen Telefon 0209 169 6922 info@stadterneuerung-hwb.de